

# Sohrauer Stadtblatt.

Mittliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Versteht

Wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabends.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 2,00 M.,  
bei allen Postanstalten 2,10 M.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile ober deren Raum 20 Pf.  
Inseraten-Raumnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 23.

Freitag, 23. März

Sonnabend, den 20. März 1920.

Preis 20 Pf.

42. Jahrg.

## Zur deutschen Regierungskrise.

Berlin, 17. März. Amlich wird gemeldet: Generallandeshauptquartier Rapp ist, um den inneren Frieden herbeizuführen, zurückgetreten. Aus dem gleichen Grunde hat General von Lüttich seinen Abschied eingebracht. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat im Namen des Reichspräsidenten den Abschied bewilligt und mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte den Generalmajor von Seekt beauftragt. Zwischen führenden Mitgliedern der Mehrheitsparteien, der Deutschen Nationalen und der deutschen Volkspartei besteht Uebereinstimmung über folgende Punkte:

1. Die Wahlen zum Reichstag sollen spätestens im Juni d. Js. stattfinden.
2. Die Wahl des Reichspräsidenten erfolgt nach Maßgabe der Reichsverfassung durch das Volk.
3. Eine alsbaldige Umbildung der Reichsregierung wird für erforderlich gehalten. Aufrufe der alten Reichsregierung.

Berlin, 17. März. Mit dem heutigen Tage ist die Militärbefehlshaber zusammengebrochen. Rapp und General Lüttich sind von ihren anwesenden Beamten zurückgetreten. Von Oberbefehl über die in Berlin stationierten Truppen hat auf Anordnung der Reichsregierung General von Seekt übernommen. Die Sicherung der Reichshauptstadt übernehmen die der Regierung treugebliebenen Bestandteile der Sicherheitswehr. Die unter General von Lüttich einmarschierten Truppen werden bis spätestens Donnerstag mittags aus Berlin zurückgezogen. Alle Zeitungsbesetzungen, Telephonzentren und die sonstigen von der Militärdiktatur angeordneten Maßnahmen werden sofort aufgehoben. In der einmütigen, entscheidenden Abwehr der Arbeiterkraft und Bürgertum ist die Militärdiktatur zerfallen und das Volk wird bis neu erlangte Freiheit für alle Zeit zu wahren wissen.

Die preussische Staatsregierung, gez. Hirsch.

Berlin, 18. März. An das deutsche Volk! Der bewaffnete Zustand ist zusammengebrochen. Der verfassungsmäßige Zustand ist wieder hergestellt.

Bedingungslos hat Herr Rapp das von ihm angeordnete Ultimatum als Reichskanzler aufgegeben. Die Reichsregierung ist in vollen Besitz ihrer vom Volke bestimmten Rechte. Die Führung der Truppen ist dem General v. Seekt übertragen worden.

Einmütige und unerschütterliche Entschließung des deutschen Volkes hat vermocht, die ungeheure Schädigung des politischen und wirtschaftlichen Lebens in wenigen Tagen wieder aususchalten. Allen Schichten der Bevölkerung, die in der Verteidigung der Demokratie treu zusammenstanden, und dadurch die rasche Wiederkehr des verfassungsmäßigen Zustandes ermöglicht haben, spricht die Reichsregierung ihren Dank aus. Der dem Volke außen wie innen zugefügte Schaden ist unschätzbar. Das Wirtschaftsleben ist schwer erschüttert. Um seinen völligen Zusammenbruch und damit den der Volksgemeinschaft zu verhindern, ruft die vom Volkswillen geschaffene und getragene Regierung das gesamte deutsche Volk zur Wiederaufnahme der Arbeit auf!

Der Stellvertreter des Reichskanzlers, gez. Schiffer.

## Rücktritt Rapps.

Berlin, 16. März. Die Führer der Unabhängigen und Kommunisten haben der Regierung heute nachmittags das Ultimatum gestellt, wenn die Regierung Rapp bis heute abend 9 Uhr nicht zurückgetreten sei, beginnt heute nacht der Generalaufstand der bewaffneten Kommunisten. Wie verlautet, sollen 18000 bewaffnete Mann zur Verfügung stehen. Unter

dem Eindruck dieser Mitteilung wird mit dem Reichskanzler Rapp wegen seines Rücktritts verhandelt. Auch General Lüttich bleibt es für geboten, daß eine gemeinsame Kampfstellung gegen die Kommunisten hergestellt wird. Die Truppen der neuen Regierung haben sich der alten Regierung Ebert-Bauer zur Verfügung gestellt, damit deren Rückkehr nach Berlin der Weg geebnet wird. Minister Schiffer hat sich sofort in die Reichskanzlei begeben und führt die Geschäfte als Vizekanzler fort. Einige Schwierigkeiten bestehen noch darin, daß die Mehrheitssozialisten Bedenken haben, mit General Lüttich zusammenzuarbeiten. General Lüttich hat sich auch bereit erklärt, zurückzutreten. Man hat ihn aber gebeten, vorerst zu bleiben, um der Truppe die Unterstellung der alten Regierung zu erleichtern. Sollten die Kommunisten mit dem für heute geplanten Angriff auf Berlin Ernst machen, so werden die Truppen alles einsehen, um zu verhindern, daß die Reichshauptstadt den Kommunisten ausgeliefert wird, die bereits eine vollständige Ministerliste bereit haben.

## Ein Hilferuf an Hindenburg.

Berlin, 16. März. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, daß General Groener an Feldmarschall Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet hat: „Herrn Feldmarschall habe zu melden, daß die Reichsregierung Rapp-Lüttich für das Deutsche Reich unmöglich ist. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Süden und Westen des Reiches vom übrigen Teile abgetrennt wird. Außerdem ist die Regierung Rapp-Lüttich außenpolitisch nicht tragfähig. Dies ist um so verhängnisvoller, als gerade jetzt unsere wirtschaftliche politische Lage sich zu bessern begann. Herr Feldmarschall sind die Hoffnung weiter Kreise des deutschen Volkes in diesem Augenblick, da ein Wort von Ihnen genügt, um die Reichswehr auf den verfassungsmäßigen Boden zurückzuführen.“

## Hindenburg an die Regierung Rapp.

Berlin, 16. März. Wie verlautet, hat Generalfeldmarschall von Hindenburg an die Regierung von Rapp zu Händen des Herrn von Lüttich ein Telegramm gerichtet, in dem er die Berliner Stellen eindringlich ersucht, die Truppen aus Berlin zurückzuführen und den verfassungsmäßigen Zustand wieder herzustellen. Gleichzeitig hat der Generalfeldmarschall sich an Reichspräsidenten Ebert gewandt und ihm Mitteilung von seinem Telegramm nach Berlin gemacht und ihn gebeten, in der Frage der Neuwahlen zur Nationalversammlung nachzugeben.

Auch die Unabhängigen wollen ans Ruder.

Berlin, 17. März. Aus der Reichskanzlei wird folgendes gemeldet: (Amlich). Nach übereinstimmenden zuverlässigen Nachrichten fand gestern in Berlin ein Vertretertag statt, der von den Unabhängigen, Kommunisten und Mehrheitssozialisten teilgenommen wurde. Auf ihm fand eine Einigung dahin statt, daß die Mehrheitssozialisten zwar den Programmpunkt „Generalausstand als Antwort auf den Gewaltstreich“ nicht annehmen, daß sie ihm aber neutral gegenüberstehen. In allen anderen Punkten fand vollständige Einigung statt. Eine Ministerliste wurde aufgestellt. Sie zeigt folgende Namen: Reichskanzler Däumig, (Unabh.) Inneres: Dr. Kurt Meyer, (Unabh.) Außeres: Neumann oder Paul Leub, (Unabh.) Wirtschaft: Dr. Naß, Arbeit: Otto Graf, Renschardt, (Unabh.) Ernährung: Geismann, Justiz: Dr. Cohn, (Unabh.) Finanz: Müller, gen. Abel, Presse: Dr. A. Goldschmidt, (Unabh.) Eisenbahn: Julius Meyer.

## Strafantrag gegen die Regierung Rapp.

Frankfurt a. M., 18. März. Der Leipziger

Korrespondent der „Frankfurter Stg.“ hat erfahren, daß die Reichsregierung beim Oberreichsanwalt in Leipzig Strafantrag gestellt hat gegen: Landeshauptquartier Rapp, General von Lüttich, Regierungspräsident von Jagow, Admiral von Trotha, General U. Thiele, Hauptmann von Bobß, Rechtsanwalt Brederel, Oberst Bremer, Kapitän Ehrhardt. Boshewismus in Berlin.

Berlin, 18. März. Gestern fuhr ein mehrere Automobile mit Sicherheitsmannschaften durch die Stadt, die die Ausschritt trugen: „Wir stehen zu der Regierung Ebert-Bauer!“ Der Verkehr steht still, obwohl die Gewerkschaften zur Arbeitsaufnahme aufgefordert haben. Der Generalkriegsminister dauert weiter an. Die Eisenbahnen haben gestern beschloffen, den Streik fortzusetzen und auch die Beförderung von Lebensmittelzügen abzulehnen. Man befürchtet nicht mit Unrecht, daß Berlin in wenigen Tagen in Händen der Bolschewisten sein wird und daß die Not die Menge zu Plünderungen und Unruhen treiben wird.

## Breslau.

Breslau, 17. März. Die Arbeiter sind zur Einsicht gekommen, daß eine weitere Arbeitseinstellung die größte Gefahr für die Stadt und die Bevölkerung bedeutet. Heute haben alle lebenswichtigen Betriebe die Arbeit wieder aufgenommen. Demnach sind die technischen Truppen der 3. Marinebrigade zurückgezogen, nachdem in aller Ruhe die Uebergabe erfolgt war.

## Ober-Ostpreußen.

### Truppenverrückung.

Oppeln, 17. März. Die in Oppeln untergebrachten Besatzungstruppen, die bereits vor einigen Tagen durch Italiener verdrängt worden sind, haben durch französische Truppen neue Verdrängungen erfahren. Auch französische Artillerie zog in größerer Menge durch Oppeln.

### Richterstreik in Oppeln.

Oppeln, 16. März. Von der interalliierten Kommission für das oberschlesische Abstimmungsgebiet ist Landrichter Heidenhain in Oppeln aufgefordert worden, innerhalb 24 Stunden das Abstimmungsgebiet zu verlassen. Dieser Ausweisungsbefehl ist auf eine Entscheidung zurückzuführen, die Landrichter Heidenhain als Vorsitzender der Strafkommission fällt und die sich gegen das von der Kommission erlassene Unrechtsgesetz richtet. Die Kommission hatte bekanntlich in einer Strafsache entschieden, daß der interalliierten Kommission nicht das Recht zusteht, in ein schwebendes Verfahren eingzugreifen. Als Protest gegen die Ausweisung haben heute sämtliche Beamte des Land- und Amtsgerichts sowie der Staatsanwaltschaft in Oppeln die Arbeit niedergelegt und sich gegen den Angriff des hohen Ausschusses in die Unabhängigkeit deutscher Rechtsprechung ausgesprochen. Sie wollen die Arbeit erst mit der Rückgängigmachung der erlassenen Ausweisung wieder aufnehmen.

### Gemeinde-Neuwahlen.

Hindenburg, 15. März. Wie der „Hindenburg Anzeiger“ von aut-unterrichteter Seite erfahren haben will, hat die Gutsleute die Frage der ober-schlesischen Gemeindevahlen untersucht und beschloffen, die neu-gewählten Gemeindevorteilungen aufzugeben und Neuwahlen zu veranlassen. Zuhilfenahme ist zu erwarten, daß die Gutsleute die Realisierung der neuen ober-schlesischen Verhältnisse abwarten wird, ehe sie die Neuwahlen vranstakt.

## Kolales u. Provinzielles.

Sohrau O.S., den 16. März 1920.

§ (Die Stadtverordnetenversammlung) von gestern abend nahm wiederum einen sehr leb-

hasten, zumteil anregenden und interessanten, zumteil jedoch widerwärtigen Verlauf. Amnestie waren 21 Stadtratsmitglieder, am Magistratsrat die Herren: Beigeordneter Haering, Ratmann Hellmer und Ratmann Wolzkel. Der Rathsausschuß war nicht gefüllt, auch einige Damen besaßen sich darunter. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden vom Vorsitzenden Herrn Auf zwei Schreiben zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Das eine behandelte die Raumfrage für die Opera d. St. an die Raths-Kasse aufzunehmende Obertertia. Nach Berlesung desselben blieb die Versammlung gleich dem Magistrat bei dem f. St. gestiegenen Beschlusse bestehen, wonach das betr. Klassenzimmer aus der gegenwärtigen Kapellanwohnung hergerichtet werden soll. In dem zweiten Schreiben weist Herr Bürgermeister Reich gewisse Berichtigungen, die f. St. gegen ihn von einer Seite (wohl in geheimer Sitzung? D. Red.) angebracht worden sind und denen die Stadtratsmitglieder selbst nicht auf den Grund zu gehen können glauben, mit Entschiedenheit zurück und brachte zum Ausdruck, sein schriftliches Empfinden verleihe ihm, Böses mit Bösem zu vergelten. Denn trotzdem die Stadtratsmitglieder in einem an ihn gerichteten Schreiben verlangen, daß er (der Bürgermeister) ihren Sitzungen weiter beiwohnen möchte, so lauchte ihm dies nicht ein, zumal doch die Versammlung bereits zweimal zur Ausdehnung des Vorkens Sitzungs genommen, ihn also nach Ablauf seiner Periode (am 1. Juli d. St.) ausgeschaltet habe. Er könne jedoch mit ruhigem Gewissen sagen, keise seine Absicht getau und während seiner 12-jährigen Dienstzeit die Stadt vorwärts gebracht zu haben. Im Interesse der Stadt wolle er auch den Rest seiner Dienstzeit hindurch weiter arbeiten und aus diesem Grunde auch den nächsten Stadtratsordnungen (bei der letzten konnte er sich seiner Urlaubzeit wegen mit der Materie nicht vertan machen) wieder beiwohnen. — Nach Berlesung dieser beiden Schriftstücke wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde Herr Expedient Jmola das Kollegialgeld für städtische Abfuhr von 85 auf 60 Pf. für den Rentner, rückwirkend vom 1. Februar c. ab, erhöht. Die nächste Vorlage betraf das Schmerzensgeld unserer Stadt, das Elektrizitätswerk, und lief bereits eine längere Debatte hervor, nachdem in der Versammlung zur Kenntnis gebracht wurde, daß das Defizit des Werkes für 1912 wohl 40000 M. betragen wird. Dieser Fehlbetrag entstände hauptsächlich durch die enorme Verteuerung der Kohle, des Oeles und sämtlicher Rohmaterialien. Andere Städte mit eigener Centrale dürften wohl dasselbe Los teilen. Die Stadtratsordnungen waren für einig, daß etwas geschehen müsse, um das Werk rentabel zu gestalten. Der Betriebsleiter schätzte vor, den Preis für die Kilowattstunden auf 2,50 M. zu erhöhen. Herr Stadtb. Nowak spricht für Verkürzung der Arbeitszeit und Entlassung von Arbeitskräften. Desgl. empfiehlt Herr Stadtb. Balby Sparsamkeit im Betrieb, vor allem Ausschaltung des Betriebes von 1 Uhr nachts ab, da die Nachtbeleuchtung lediglich im Interesse der reichen Bevölkerung auf Kosten der Armen geschieht. (!) Aus diesem Grunde empfiehlt er auch eine Steigerung des Lichtpreises und zwar sollen Bürger mit einem Einkommen bis 10000 M. 1,70 M., bei über 10000 M. 4,00 M. für die Kilowattstunden zahlen. Herr Beigeordneter Haering erwidert darauf, daß gerade die ärmere Bevölkerung mit der Randschale die Nachtbeleuchtung ausnützt, die Mittere werde hier nicht besser werden, bis die Stadt sich an eine Ueberlandzentrale angeschlossen haben wird. Außerdem dürfte das Defizit des hiesigen Werkes in diesem Jahre noch größer werden, da ein neuer Kessel notwendig ist. Herr Stadtb. R. Langer sagt, die Unterrentabilität liege vor allem auch darin, daß die Bürger nicht in Ordnung sind. Die Vorlage wurde schließlich dem Magistrat zurückgegeben, der dieselbe eingehend prüfen und den Strompreis entsprechend festsetzen soll. Der Antrag Balby, daß Licht erst beim Dunkelwerden eingeschaltet und nachts 1 Uhr wieder ausgeschaltet, fand Aufnahme, ohne daß dabei auf die Handwerker, die mit Motoren arbeiten, Rücksicht genommen wurde. — In Sachen Verteilung der Reichsware hat die f. St. zur Prüfung der Angelegenheit gewählte Kommission festgestellt, daß zwei Arbeiterratsmitglieder, die mit dem Verkauf der Ware betraut waren, diese Gelegenheit dazu ausgenutzt haben, sich zu bereichern, n. a. fehlen 72 Meter Ketten und 13 Meter Herrenhose; auf 72 die Ware nun wie vorgesehrt der ärmeren Bevölkerung zu überlassen, haben die betr. Arbeiterratsmitglieder die Gelegenheit ausgenutzt und sich eingetauscht. Die Versammlung beschließt auf Antrag Balby, Straf Antrag gegen die Betreffenden zu stellen. Stadtb. R. Langer, der die Reichsbeleidigungs-

angelegenheit als eine Seifenblase hinzustellen suchte, machte diese à tempo plagen sehen mit der Nachwirkung, daß er statt der Erweckung für die Verdächtigen bezw. der, daß er letztere in der Öffentlichkeit durch Erwiderungen Balby's, die mitgebrachten folgen mußten, noch mehr belästigte. Nicht uninteressant war, daß anschließend die Stadtb. Balby nach Bod in bestiger Rede die aneinanderberufen und sich in ihrer Anfeindung so weit „vertieften“, daß sie einander das Ratszeichen des Seiebers aufdrückten. — Die drabstichtigste Anstellung eines Nachwachtwächters wurde abgelehnt. Die Kontrolle der Nachwachtwächter soll wie bisher durch zwei Volksgewählte erfolgen. Es soll in Erwägung gegeben werden, einen der drei hiesigen Volksgewählten als Nachwachtwächter anzustellen. — Von der Anstellung des Schachmachers Rogarek als Nachwachtwächter wurde Kenntnis genommen. — Die Prüfung der Jahresrechnung pro 1918 ergab nur einige belanglose Mängel; die Versammlung nahm mit Befriedigung hiervon Kenntnis und erteilte dem Räumverder die Vorlage. — Die beiden Seiebmänner Herren Waldermeier Lipp und Fritzler Probel, deren Amtsperiode am 10. 4. cr. abläuft, wurden wiedergewählt. — Die Erhöhung des Wassergeldes von 40 auf 50 Pf. bei Konsumanten und von 50 auf 60 Pf. pro Kubmeter bei den anderen Abnehmern wurde beschlossen. — Bei der Festsetzung der Gehälter für die städtischen Angestellten hat die f. St. hierzu gewählte Kommission die Angelegten in 3 Gruppen eingeteilt und soll die Gruppe I monatlich 180 M., Gruppe II 200 M. und Gruppe III 275-300 M. und jede Gruppe die entsprechenden Zulagen von 3 zu 3 Jahren erhalten. Beim Stadtbüro und Schulbüro bleiben die alten Einge bestehen, während das Gehalt der Nachwachtwächter vom 1. April ab auf 150 M. monatlich erhöht werden soll. Da die Gruppen-Einstellung der Angestellten in Berücksichtigung der Dienstzeit einseitig erfolgt ist, wurde die Vorlage dem Magistrat zurückgegeben, welcher sie zusammen mit der auf 8 Mitglieder erweiterten Kommission und unter Einziehung eines Ausschusses der hiesigen Angestellten nochmals beredern soll. — Die Erneuerungszulage für die städtischen Beamten (150% nach staatlichen Grundätzen für die Monate Januar-März d. St.) wurde mit 13 gegen 8 Stimmen genehmigt. Daraus wird eine Ausgabe von 11565 M. erforderlich. — Dem Verkauf einer kleinen dreigeschossigen Fabrik am Dybtschen Grundstück (Böhnhofstr.) an p. Dybts wird auf der Nachfrage beizutreten, daß Dybts vorher darauf aufmerksam gemacht w. d. daß dort gewisse Vegetationsrechte bestehen. — Der jährliche Zuschuß für die evangelische Kleininderschule wird von 50 M. auf 200 M. jährlich, gültig vom 1. April c. ab erhöht. — Bei der Verpachtung der Jahr-, Vieh- und Wochenmarktschuldener war der Tischlermeister Anton Glawitz von hier mit 2100 M. bzw. 1650 M. bei eintretender Spure Mißbilligender. Die Kriegervitwe Frau Jabejch, welche mitbot, gab nachträglich schriftlich dasselbe Höchstgebot ab. Die Stadtratsordnungen beschließen, die Frau zu berücksichtigen und erteilen ihr den Zuschlag. — Das monatliche Gehalt unseres Waldweisers Datusch, welches bisher die „Hirschsch.“ Höhe von 90 M. erreichte hatte, wurde auf 150 M. erhöht. Herr Stadtb. Gollus opponiert hierbei am eifrigsten die Anhebung der Stadtbürostellen und bringt die überhandnehmenden Holzdiebstähle im Stadtwald zur Sprache. Vom Magistratsrat wurde auch wurde eingeklagt, daß die Anhebung bereits beschlossen sei. — Der Verpachtung der Grobenung der Gräben am Döcher Wege für 150 M. an Wagner tritt die Versammlung bei. — Der Zuschlag an den Pferdewärtern wird für jährlich 200 M. an Herrn Stekera verpachtet. — Der Erhöhung für die Fortbildungsschulbeiträge auf 8 M. jährlich bei gewerblichen und 24 M. bei landmännlichen Schülern wurde zugestimmt, der Antrag auf Erhöhung des Stundenhonorars der Fortbildungsschullehrer jedoch abgelehnt. — Zwei Beschwerden des Rentiers Schimonsky und des Bezirkskornkassiermeisters Raczenski betrafen den Wohnungsmangel und Mietswucher. Die Stadt möge den Zugang von fremden Personen verhindern, andererseits durch Anbahn von Wohnungen städtischer dem Wohnungsmangel abhelfen. Aus der Mitte der Versammlung wurde in längerer Debatte, an welcher sich namentlich die Herren Stadtb. Pastor Zenderke, Dr. Jander und R. Langer beteiligten, betont, daß dem Uebel auf die Wurzel gegangen und vor allem die Baukosten gehoben werden müßte. Schließlich wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Maurermeister Schlan, Bezirkskornkassiermeister Raczenski, Dachschindler Wagner, Tischler Adolf Wyrobel, Rechtsanwält Dr. Jander, Pastor Zenderke, Gasthausbesitzer Nowak und

Dönscher Morgalla gewählt, die alsbald zusammenzutreten soll, um zu sehen, wie dem Wohnungsmangel abgeholfen werden kann. **(Konzert.)** Der hiesige Musikverein, der vor einigen Wochen hierorts gegründet wurde und bereits eine stattliche Anzahl von musikalischen Herren von hier und aus der Umgegend zu seinen Mitgliedern zählt, tritt am Donnerstag den 25. März (Fetertag, Maria Verkündigung) mit einem Konzert im Droll'schen Saale zum ersten Male in die Öffentlichkeit. Wir machen auf diesen musikalischen Genuß schon heute aufmerksam. **(Katholischer Jugendverein.)** Am Sonntag geht der Verein zur Generalkommunion. Beginn ist zu 8 Uhr am Sonntagabend um 6 Uhr. Sonntag nachmittags um 1/2 6 Uhr ist Sitzung im Droll'schen Saale, wo die neuen Spiele ausgeben werden. Die musikalische Jugend im Alter von 14-18 Jahren wird hierzu eingeladen. Eltern, führt Eure Jungen in den Jagdsaal! **(Der Strobel'sche Kindergarten)** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr im Droll'schen Saale einen Elternabend, zu dem alle Freunde und Gönner der Kleininderschule geladen sind. Die langjährige Leiterin des Kindergartens, Fräulein Margarete Hoffmann, hat mit der ihrer Obhut anvertrauten Kleinen mehrere schöne Theaterstücke, Reigen und Deklamationen eingeübt, die den Besuchern einige heitere Stunden bereiten werden. Die Aufführung ist öffentlich gegen ein mäßiges Eintrittsgeld. Jedermann ist gern gesehen. **(Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen)** vom Vermögenszuwachs ist, wie das Preussische Staatssteueramt mittelt, bis 31. März verlängert worden. **(Das Eisenerey 1. Klasse)** ist dem früheren Flieger Unteroffizier Hans Zug, einem Sohne des verstorbenen Hofmanns vom Zug hier, nachträglich verliehen worden. Der junge Held hat sich während des Weltkrieges in hervorragender Weise, zuletzt bei den Luftkämpfen, ausgezeichnet. Bekanntlich war auch ein Bruder desselben, Unteroffizier Bruno Zug, mit dem Eisenerey 1. Klasse ausgezeichnet, welcher während des Augenkampfes im vorigen Jahre hier an der obersteilsten Grenze den Heldentod gefunden hat. **(Der gestrige Stommmarkt)** hierseits war seitlich gut besucht, jedoch mehr von Neugierigen als von Käufern. Die wenigen Verkäufer, die hauptsächlich Kurzwaren und andere Gebrauchsgüter feilboten, dürften trotzdem auf ihre Rechnung gekommen sein, zumal die Preise „der Walda entsprechend heraufgeschraubt“ waren. — Der Pferdewerk am Mittwoch gab unserm Stommmarkt den Stempel einer „Schleier-Entzale“. Händler aus allen Zonen waren erschienen und ließen munden Klappergeul innerhalb 5-10 Minuten den Besten wechseln. Ein eingetragenes brauchbares Pferd, das vor dem Strome 300 M. kostete, brachte 6-8000 M. und darüber. Ja, so wechseln die Zeiten und mit ihnen die — Wucherpreise. **(Von Eisenerey schwer verletzt)** wurde heute nachts der 21-jährige Händlersohn Ador Balsam aus Schloß Solmannsdorf. Als derselbe gegen 11 Uhr aus dem Schlaf erwachte, gewahrte er ein verächtliches Geräusch und begab sich daraufhin auf den Hof, um nach dem Rechten zu sehen. Als er in die Nähe der Scheune kam, wurde eine Handgranate nach ihm geworfen, wodurch er durch mehrere Splitter in die Brust und einen großen Splitter in den Leib schwer verletzt wurde. Er wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Der Attentäter ist unerkannt entkommen. — Der Schachmacher Holowik aus Pilgramsdorf, ein alter Zugschüler, versuchte in vergangener Nacht mit seinem Komplizen Balger in einem Hause an der Grenze bei Brudna einzubrechen. Hierbei haben sie den Besitzer, einen Eisenbahnbeamten Wagner, welcher sich zur Wehre setzte, mit Kanallaten pp. übel zugerichtet. Durch vorzeitiges Explodieren einer Handgranate wurde Holowik erheblich verletzt, ihm n. a. ein Bein zerhackt und die Finger an einer Hand weggerissen. Von Mannschaften der Sicherheitspolizei wurden er und sein Komplize nach Sohran, ersterer ins Krankenhaus, letzterer ins Gefängnis eingeliefert. **(Vom Kreiswohlfahrtsamt.)** Vom Kreiswohlfahrtsamt wurde der erste Kinderhort am Mittwoch, den 10. d. Mts. in Loslan gegründet. Er stellt sich die Aufgabe, schulpflichtige und jüngere Knaben und Mädchen während ihrer Freizeit in zwei Klassenmutter der Volksschule zu sammeln, sie zu nützlicher Arbeit für Schule und Haus anzuleiten, mit gutem Spiel zu beschäftigen und so ihr geistig, geistig und sittlich zu fördern. **(Für Rentenempfänger.)** Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß sich Emp-

fänger von Militärverforgungsgeheimnissen die Rentenbeträge regelmäßig durch die Briefträger zustellen lassen können. Anträge sind bei der zuständigen Postanstalt zu stellen, von der die hierzu erforderlichen Formulare zu beziehen sind.

**• (Gegen Schieber und Wucherer.)** Die die interalliierte Regierungskommission bekannt gibt, haben sich gewissenlose Geschäftleute beim Eintritt der interalliierten Besatzungstruppen schamlos eingebildet, daß die Zeit gekommen sei, ihr Schieberkum ungelöst zu betreiben. Um die plötzlich auftretende Exemierung zu erklären, haben sie behauptet, daß die interalliierten Besatzungstruppen alles aufkaufen, während in der Tat die Neuzugewonnenen unter diesen Verhältnissen am meisten zu leiden hätten. Da die Regierung- und Abfuhrungskommissionen ihr Tun und Treiben nicht aus der Ferne beobachtet hat, so ist ihr die eigentlichen Gründe für die geschilderte Exemierung wohl bekannt, welche seit einem Monat die verschiedenen Stadtkomitees, hauptsächlich Schwaben, trifft. Es ist ihr nicht entgangen, daß ein besonders Publikum, immer dasselbe, unter dieser Exemierung zu leiden hat, das andererseits die habgierigsten Geschäftleute ihre Freunde und Mitgenossen zu haben verstanden. Die interalliierte Regierung- und Abfuhrungskommission ist sehr entschlossen, diese Art von Exemierung zu beenden, die durch geeignete von der Kommission zu treffende Maßnahmen Einhalt geboten werden. Die Schuldigen werden gnadlos verfolgt.

**• (Die Sicherheitswehr)** hat die Aufwachter in Rana, Emma, Charlotte, Dubschlagrad, Arwald und Erika die Verantwortung in Stärke von 12 Unterbeamten und den Streifen dienst wieder aufgenommen. Ferner wurde eine ständige Wache von 12 Unterbeamten in Ober-Jakobzweig eingerichtet. Auch wurde auf Befehl der interalliierten Kommission eine Wache für das Postamt in Radek gestellt. Durch das rücksichtslose Verhalten von zweifelhafte Personen und Fälschung ihrer Personalausweise durch die Streifen und Beobachtungskontrollen in Radek und Radek ist das Postamt in Radek im Radek Bezirk eingedämmt worden zu sein.

**• (Schwurgericht Ratibor.)** Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Langer tagt das Schwurgericht Ratibor. Verhandelt wurde gegen die Grabenarbeiter Alfons Weber aus Magerstätt und Josef Hein aus Ederwald. Beide sind beschuldigt, den Bauernsohn Josef Dederlich in Vikonia, Kreis Kosel, in der Nacht des 24. Juli v. J. getötet zu haben. Weber, der bereits mehrfach mit Justizhaus verurteilt ist, war am 20. Juni v. J. zusammen mit 25 anderen Gefangenen aus dem Böhmerer Untersuchungsgefängnis ausgebrochen und in die Gajolka eingetreten, die unter Führung des Gerichtshofes „ardilika“. Dort hatte er auch den mehrfach mit Justizhaus und auch schon zum Tode verurteilten Hein angegriffen. Zusammen mit den bekannten Gerichtshof, Rispandek und Ditsch waren beide Angeklagten am Tage der Tat unter Führung der Seidlers Hofes vor Gelnitz nach Radek gefahren und hatten sich zu Fuß nach Vikonia begeben. Mit einigen Büchsen kamen sie in der Dornschäule, in dessen Verlauf Weber einige Schüsse abgegeben hatte. Er bestritt jedoch, den Bauernsohn Dederlich vorsätzlich getötet zu haben, da es ganz dunkel war. Die Schwurjuror bestanden bei beiden die Schuldfrage auf Nord. Beide wurden zum Tode verurteilt. Hein ist somit drei mal zum Tode verurteilt.

**• (Raubfall.)** Zwei Grabenarbeiter erschossen! Aus Rauraw, Kreis Radek, wird gemeldet: Der Schichtmeister Kurt Langer aus Rauraw war Montag früh auf dem Wege zum Dienst. Die Beute kamen gerade von der Bahn, darunter der Steiger Schramm aus Gelnitz. Dieser hatte die Bohrerklammer und trug die Bohrerklammer in einer Altemoppe bei sich. Als der fogen. Woge entspann sich plötzlich um ihn herum ein Handgemenge und Schüsse wurden laut. Drei Banditen hatten Schramm die Altemoppe entziffen und durchsuchten ihm die Taschen. Als er sich dagegen zur Wehr zu setzen versuchte, bekam er zwei Kopfschüsse, an denen er bald verstarb. Die Passanten versuchten die Verfolgung. Der Schichtmeister Kurt Langer aus Rauraw kam zufällig des Weges und rannte auf einen der Banditen zu, den er zu halten versuchte. Er bekam aber sofort einen Bauchschuß, an dem er augenblicklich verstarb. Die drei Banditen flohen und verhielten ihre Verfolgung durch lebhaftes Pfeifen- und Gewehrfeuer. Es fielen etwa 20 Schuß auf die Nachstellenden. Den Tätern gelang es in den tiefen Wäldern bei Dubensko Unterlauf zu finden. Da Rauraw ohne Sicher-

heitspolizei ist, mußte erst von außerhalb eine Streife angefordert werden, bis zu deren Eintreffen das Raubgefährt natürlich einen großen Vorprung hatte.

**• Colonia, Kr. Ratibor, 18. März.** Der etwa 65 Jahre alte Tischler Wajal und seine Ehefrau wurden in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Es muß sich um einen Raubüberfall handeln, da die Wohnung vollständig durchwühlt ist. Der Überfall dürfte bereits in der Nacht zum Sonntag oder am Sonntag morgen passiert sein. Die Leiche der Frau ist von zwei, die des Mannes von vier Angeln getroffen.

### Stadtschreibers-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 19. März Erhobor, Sohn des Handwerkers Paul Bartigk, 9 Jahre alt.

### Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 21. März, vorm. 1/10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

### Bekanntmachung.

An die Bewohner Oberschlesiens! Die Berliner Ereignisse können in Deutschland zu Streifen politischer Art Anlaß geben. Solche Streifen würden in Oberschlesien durchaus zwecklos sein. Oberschlesien ist nämlich der unparteiischen Amtsgewalt der interalliierten Regierungskommission unterstellt und kann in dem Kampf der verschiedenen politischen Parteien Deutschlands überhaupt keine Rolle spielen. Dagegen würden die Streifen dem Lande schweren Schaden zufügen und seine Versorgung mit Lebensmitteln beeinträchtigen. Auch würden sie für den Widerstandswillen besonders nachteilig sein.

Iber alle in Ruhe und Ordnung seiner Arbeit nach! Das liegt im Interesse des Landes am nächsten. Das entspricht auch der Willensäußerung der interalliierten Regierung- und Plebiszitskommission in der Bekanntmachung, die sie an die Bewohner Oberschlesiens am 11. Februar 1920 anlässlich ihres Amtsantritts herausgegeben hat.

Geben zu Oppeln, den 14. März 1920.  
Der Vertreter Frankreichs.  
Präsident: La Rond.  
Der Vertreter Groß-Britanniens.  
H. F. Percival.  
Der Vertreter Italiens.  
A. de Marlinis.

### Interalliierte Regierung- und Plebiszits-Kommission für Oberschlesien.

#### Verordnung

#### betreffend Regelung des Schusswaffen- und Munitionsbefehes.

Die interalliierte Regierung- und Plebiszitskommission für Oberschlesien verfügt folgendermaßen:  
Artikel 1.  
Niemand darf Waffen oder sonstige Angriffsmittel bewahren. Schusswaffen jeder Gattung, Hand- und Gewehrgranaten, sowie Munition, Pulver und Sprengstoffe, in seinem Besitz haben.

Die Anlieferung der Waffen beginnt am 18. März 1920 um 8 Uhr vormitags und soll am 28. März um 8 Uhr nachmittags beendet sein. Die Ortspolizeibehörde (Polizeipräsident, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Amtsvorsteher) hat die Waffen in Empfang zu nehmen und ist dafür verantwortlich. Bei der Anlieferung wird dem Inhaber ein von der Ortspolizeibehörde unterzeichnetes Empfangsschein (Muster Nr. 1) ausgedruckt.

Die ausgelieferten Waffen werden mit einem Zettel (Muster Nr. 2) versehen, gruppensweise eingeteilt und in einem Reinigungskabinett unter der Verantwortung der Ortspolizeibehörde aufbewahrt.

Artikel 2.  
Die Personen, die ihren Wohnort außerhalb der Ortsgrenzen in einer Zone von 10 Kilometer Umkreis der Grenze entlang haben, dürfen anstandslos mit Genehmigung des Kreiscontrollers eine Schusswaffe, nur nicht eine Kriegswaffe, bei sich behalten.

Die mit Jagdscheinen versehenen Jäger dürfen ebenfalls ihre eigenen Jagdflinten (ebensofalls deren 2) bewahren. Die Graben- und Steindaubendirektoren können von dem Kreiscontroller die Erlaubnis erhalten, die für den Betrieb notwendigen Vorräte an Pulver und Sprengstoffen zu behalten.

Die alten Sammlungs- oder Panopliewaffen sind nicht anzuliefern.

Die Bestimmungen betreffend den Handel von Waffen und Munition sind im Artikel 10 zu finden.

Artikel 3.  
Die im Artikel 8 in Betracht kommenden Personen haben vor dem 18. März ihr Gesuch einzureichen. Gebundene Antragsformulare (Muster Nr. 3) werden ihnen zur Verfügung gestellt.

Die Ortspolizeibehörde hat die Gesuche für ihren Bezirk zu sammeln und diese untergeordnet an den Kreiscontroller gelangen zu lassen und sein Urteil darüber abzugeben.

Artikel 4.  
Die Genehmigungen (Muster Nr. 4) werden von dem Kreiscontroller ausgestellt und unterzeichnet. Sie sind persönlich und zu jeder Zeit widerruflich.

Iber Inhaber von Waffen hat den Genehmigungschein an Gesuchen der Zivil- und Militärbehörden vorzulegen.

Es wird keine neue Erlaubnis gegeben.  
Artikel 7.  
Vorstehendes Verbot gilt nicht für die verschiedenen Beamten und Angehörigen der Polizei (Landgendarmerie, Sicherheitspolizei, Staatspolizei, Ortspolizei) sowie für die Jägermeister und Jägerbeamten, deren Bewaffnung durch den Beschluß der Interalliierten Regierungskommission vom 26. Februar 1920 festgelegt worden ist.

Artikel 8.  
Um ihren diesfälligen Verpflichtungen weiter nachkommen zu können, dürfen die Träger folgende Waffen in ihrem Besitz haben:  
1 Jagdflinten,  
2 Schrotflinten,  
1 Kriegsgewehr oder -Karabiner.

Diese Waffen sind verpackt, Kriegskarabiner und sonstige übermäßige Waffen auszuliefern, die sie in ihrem Besitz haben sollten.

Artikel 9.  
Jede Person, die nach dem 28. März 1920 eine Waffe in einem Waffengeschäft kaufen möchte, hat der Ortspolizeibehörde ihrer Gemeinde ein Gesuch (Muster Nr. 5) einzureichen. Die Ortspolizeibehörde hat dieses Gesuch mit seinem schriftlichen Gutachten an den Kreiscontroller gelangen zu lassen.

Falls der Kreiscontroller dieses Gesuch gut heißt, läßt er dem Antragsteller:  
1. einen Waffenschein (Muster Nr. 6),  
2. einen Waffenschein (Muster Nr. 4) ausgeben.

Der Waffenschein ist nur für einen Monat und bei einer bestimmten Waffengattung gültig.

Artikel 10.  
Der Waffenschein durch Waffengeschäfte ist nur unter nachstehenden Einschränkungen gültig:  
Es dürfen nur den Arten Waffen verkauft, die dem Artikel 9 gemäß mit einem Waffenschein versehen sind. Sie sind persönlich, vom 28. März 1920 an und von dem Kreiscontroller anerkannte und unterzeichnete Register zu führen.

In das erste wird das Verzeichnis der Waffen und Munitionen jeder Gattung eingetragen.  
Das am 28. März 1920 angelegte Verzeichnis wird von dem Kreiscontroller geprüft und genehmigt. Späterhin muß es stets auf dem neuesten sein, damit zu jeder Zeit eine sofortige Kontrolle derselben stattfinden kann.

Gefasste und verkaufte Artikel sind in ein zweites Register einzutragen mit Verzeichnung:

- a) des Datums des Einkaufs und Verkaufs,
  - b) der Gattung und der Zahl der gefassten oder verkauften Waffen oder Munition,
  - c) des Namens, Vornamens, Berufs und unabhängigen Wohnsitzes des Käufers oder Verkäufers.
- Dieses Register hat er zu führen:  
a) für Verkauf: die Waffengeschäfte,  
b) für Einkauf: die Kaufleute der Lieferanten

Artikel 11.  
Alle Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften werden auf Grund des Artikels 1 und 4 der Verordnung vom 18. Januar 1920 betr. die notwendigen Maßnahmen zur Wiedereinrichtung der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (bis zu 5 Jahren) oder mit Geldstrafe (bis zu 10000 Mark) bestraft.

Artikel 12.  
Der Direktor des Departements des Inneren wird mit der Ausführung obiger Verordnung beauftragt. Der Präsident der Interalliierten Regierung- und Plebiszits-Kommission für Oberschlesien.  
La Rond.  
Gegenzeichnet: Der Präsident, Direktor des Departements des Inneren.  
Anjambaut.

### Bekanntmachung.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß Plakate der interalliierten Regierung- und Plebiszitskommission für Oberschlesien und deren Organe weder entfernt noch beschädigt werden dürfen.

Bei Zuwiderhandlungen haben die Täter strenge Bestrafung und außerdem die Gemeindefürsorge empfindliche Kontribution zu gewärtigen.  
Sohrau OS, den 18. März 1920.  
Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Kreisblattbekanntmachung vom 14. Februar betreffend Beschaffung von Saatkartoffeln bringen wir den beteiligten Kartoffelbauern nachstehendes zur Kenntnis und Beachtung:  
Alle diejenigen Landwirte, welche Kartoffeln anbauen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nachstehende Firmen zur Vermittlung von Saatkartoffeln zugelassen sind:

1. Saatkartoffelwerke bei der Landwirtschaftskammer in Breslau, Mathiasplatz,
2. Landwirtschaftliche Central-Gesellschaft und Verkaufsgenossenschaft des schlesischen Bauernvereins in Breslau, Langgasse Nr. 75,
3. Schlesische Bau- und Bergbau-Gesellschaft Radek in Radek, Organisation in Breslau, Jankestr. 41/43,
4. Landwirtschaftliche Bezugs- und Abfuhr-genossenschaft für den Kreis Cosel in Reinsdorf Kreis Cosel,
5. G. Fröhling in Ologau,
6. Jonsch in Radek,
7. Hofmeister in Falkenau.

Denjenigen Landwirten, welche zur Saat Saatkartoffel brauchen und welche nachweisen können, daß sie Saatkartoffel in eigener Ernte nicht bringen, wird dringend geraten, sich alsbald wegen Beschaffung von Saatkartoffeln an die obig genannte Firmen zu wenden. Der Magistrat hat sich wegen Beschaffung von Saatkartoffeln rechtzeitig an den Kreis und an den Kartoffel-Kommissionär gewandt, konnte aber eine lebendige Antwort dieser nicht erhalten.

Sohrau OS, den 19. März 1920.  
Der Magistrat. Reich.

**+**

Plötzlich und unerwartet entriss uns der Tod nach kurzem aber schwerem Krankenlager unseren lieben guten Sohn und Bruder

## Theodor Bartetzki

im Alter von 9 $\frac{1}{2}$  Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
Sohrau O.-S., den 19. März 1920.

**Paul Bartetzki und Frau.**

Ruhe sanft du gutes Herz,  
Dir der Friede, uns der Schmerz.  
Beerdigung: Sonntag, den 21. März, nachm.  
4 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstrasse aus.

**Bekanntmachung.**  
Die Auszahlung des Jagdgeldes für 1920 findet infolge eingeleiteten Einspruchs der Jagdpächter vorläufig nicht statt.  
Sohrau O.S., den 19. März 1920.  
Der Jagdvorsteher: Reiche, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**  
Die Dienststunden in den städtischen Büros einschließlich Kasse werden vom 1. April cr. wie folgt festgesetzt: Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—4 Uhr.  
Sohrau O.S., den 17. März 1920.  
Der Magistrat. Reiche.

**Bekanntmachung.**  
Zur anderweitigen Verpachtung der Kohlen-, Koks- und Holzansohr haben wir einen Termin auf **Montag, den 22. d. M. vormittags 10 Uhr** im hiesigen Stadt-Sekretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaunt, wozu Fuhrwerksdiener geladen werden.  
Sohrau O.S., den 18. März 1920.  
Der Magistrat. Reiche.

**Städtische höhere Knaben- und Mädchenschule Sohrau.**  
Das neue Schuljahr beginnt den 13. April 1920. Die Anwartsnahme für die 5. und die höheren Klassen erfolgt am 13. früh 9<sup>00</sup>. Mitzubringen sind Gebirgsartunde, Zupf- bzw. Wiederimpfzettel und ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Die nach 5. Klasse anzuschwendenden Schüler und Schülerinnen dürfen nicht jünger als 9 Jahre und nicht älter als 12 Jahre sein. Zu jeder Auskunft ist gern bereit  
Der Leiter.

**Kath. Bürgerverein Sohrau O.-S.**  
Sonntag, den 21. März, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Verammlung**  
im Hotel „Zur Post“.  
Vortrag des Bezirkschornsteinfegermeisters Nagenski über: Schöpfung und Gottesglaube.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

Am 17. Februar d. Js haben  
**Gepanne von Nieder-Borin,**  
als sie über Sohrau nach den Blücherhöfen fahren, **Gasen verkauft.** Die Käufer werden gebeten, um nicht in den Verdacht der Hehlerei zu kommen, ihre Adresse anzugeben. Unannehmlichkeiten erwachsen ihnen daraus nicht. Belohnung in Form von Lebensmitteln zugesichert.  
Koida, Strunzsdorf.

**Mein Wohnhaus**  
an der Bahnhofstrasse ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Ein gebrauchtes Fahrrad**  
auch ohne Verletzung zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Mehrere **Reitner**  
**Stroh**  
hat abgegeben Emanuel Schejok,  
S. Inkekolonte.

**Drei Gänse**  
sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein trockenes gesundes  
**Zimmer**  
zum Einstellen von Möbeln sucht  
J. Reimann.

**Ein Knabe,**  
welcher Lust hat, das Barbier- und Friseurhandwerk gründlich zu erlernen, kann eintritten.  
Josef Kotzurek.

## Lichtspielhaus Sohrau

am Kluge.

Sonntag, den 21. März 1920:

Detektiv! Detektiv!

### Dunkle Wege

Spannendes Detektivdrama in 4 Akten mit Rolf Loer in der Hauptrolle.

Die Universalkur.

Lustspiel in 8 Akten von Dr. Schubert-Stevens.

Musikbegleitung: Klavier und 2 Violinen.

Anfang 1/2 6 Uhr, zweite Vorführung 8 Uhr

In Vorbereitung!

Donnerstag, den 25. März 1920:

### Die vier Teufel.

Das schmeichlich schon lang erwartete Drama, mit Beiprogramm.

Mittwoch, den 24. März: Generalprobe  
Anfang 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

**200 Ctr. Wacholdersgespänne,**  
zur Zigarettenverarbeitng geeignet, hat abzugeben  
**Sägewerk Rowin.**

**1 brauner Wolfshund**  
entlaufen. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei  
Kaufmann Pallowski.

**Elektro-Installationen**  
für  
**Licht-, Kraft-, Schwachstrom- u. Telephonanlagen**  
werden schnellstens ausgeführt.  
Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Beleuchtungs-Körpern.**  
E. Brysch, Breitestr. 56.  
Elektro-Installations-Geschäft.

**Nuß- und Brennholzverkauf!**  
Montag, den 29. März, früh 9 Uhr,  
sollen im Gasthaus des Herrn Buchalik (Forelle) in Rogoizna die  
**Nuß- und Brennholzer**  
im Revier Borin meistbietend verkauft werden.  
Fürstl. Oberförsterei Pless.

**Achtung!**

In letzter Zeit sind während des Bahntransportes öfters meine Eilgut-Transportkörbe erbrochen und teilweise sehr bestohlen worden, wodurch nicht nur ich, sondern auch meine werthe Kundschaft größere Verluste erlitten.

Um nun diese unliebsamen Mängel zu beseitigen, war ich gezwungen, mir ein

## Lastlieferungs-Auto

zuzulegen, welches von heute ab den Transport der Sachen von der Filiale  
**Sohrau, Breitestrasse 56**  
nach der Fabrik und zurück vermittelt.

Nur dadurch war es möglich, bei der herrschenden Knappheit Verluste zu vermeiden und bitte ich um gefl. Zuweisungen der geschätzten Aufträge.  
Hochachtungsvoll  
**Curt Müller, Bauthen O.-S.**  
Färberei u. chem. Reinigungswerk.  
Grösstes Unternehmen Oberschlesiens

**Schnellste Lieferung. — Beste Ausführung. — Unbedingte Sicherheit.**

**Froebel'scher Kindergarten, Sohrau.**

Sonntag, den 21. März 1920,  
nachmittags 5 Uhr:

## Eltern-Abend

im Broll'schen Saale.

SPIELFOLGE:

1. Begrüßungslied.
2. Begrüßung. Deklamation.
3. 'Klinghäusel' oder 'Ich muß nun einmal singen.' In 5 Bildern.
4. Kinderspiel.
5. Zwischen zwei Fenern. Deklamation.
6. Besuch bekommen. Deklamation.
7. Uebertrumpft. Deklamation.
8. Schneewittchens Hochzeit.  
Ein weiter gespanntes Märchen.

Freie der Plätze: Sperrpreis 2 Mk., II. Platz 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk. — Vorverkauf: Hanold's Papierhandlung.

Freunde und Gönner des Kindergartens werden herzlich eingeladen.  
Margarete Hoffmann.

Generalprobe: —  
— Sonnabend, nachmittags 3 Uhr. —  
Erwachsene 1 Mk. Kinder 0,50 Pf.

**Reichenbergers Zahnateller**  
Sohrau O.-S., Ring Nr. 129.

Zahnziehen, Plomben,  
Stiftzähne, künstl. Zahnersatz. Umarbeitung  
schlechtsitz. Gebisse. Reparaturen etc.

**Zwei Kontrakt-  
Arbeiterfamilien**

finden zum 1. April hier Aufnahme. Rathaltung gestattet.  
Dominium Gardawitz.